Erläuterungen zum Musterprojekt

Antragstellende Personen

Bitte führen Sie in der Tabelle alle Personen an, die das Wasserbenutzungrecht innehaben sollen.

Bindung des Rechts an das Grundstück:

Bitte führen Sie in diesem Feld jenes Grundstückes, an welches das Wasserbenutzungsrecht gebunden werden soll. Es müssen alle Antragsteller Eigentümer des Grundstückes sein, das gebunden werden soll.

Zu den Beilagen vom ANTRAG Seite 1

ANTRAG

Projekts - Beilage d)

Die Bodenverhältnisse der zu bewässernden Grundstücke sind mittels

- Bodenschätzungsreinkarte der Finanzbodenschätzung oder
- Bodenkarte der österreichischen Bodenkartierung

darzulegen.

In Sonderfällen, z.B. bei kleinräumigen Abgrenzungsfragen, kann die Vorlage der Schätzungsreinkarte in jedem Fall erforderlich sein.

- **Bodenschätzungsreinkarte der Finanzbodenschätzung**

Die Bodenschätzungsreinkarte der Finanzbodenschätzung ist am zuständigen Finanzamt beim Bodenschätzer erhältlich.

- **Bodenkarte der österreichischen Bodenkartierung**

Die Bodenkarte der österreichischen Bodenkartierung ist als analoge Bodenkarte oder als Web-GIS-Applikation verfügbar.

Aus der österreichischen Bodenkartierung sind die Bodenkarte samt den Beschreibungen der vorliegenden Bodenformen vorzulegen.

Muster einer Bodenformbeschreibung:

Kartierungsbereich	98
Bodenform	66
Kurzbezeichnung	gsLB
Größe der Bodenform	70 ha = 0,2 % der kart. Fläche
Lage und Vorkommen	im Hügelland, in Mulden, am Unterhang, in Dellen; eben oder schwach geneigt; ausschließlich in den Ortsgemeinden Pyhra und Böheimkirchen
Bodentyp und Ausgangsmaterial	schwach vergleyte, kalkfreie Lockersediment-Braunerde aus kolluvial umgelagertem Deckenlehmmaterial
Wasserverhältnisse	gut versorgt; mäßige Durchlässsigkeit, mäßige Speicherkraft, lagebedingter günstiger Grundwassereinfluss
Horizonte	A(25-30); B(70-80); Bg(100);
Bodenart und Grobanteil	A B sandiger Lehm Bg Lehm
Humusverhältnisse	A mittelhumos; Mull
Kalkgehalt	kalkfrei

Bodenreaktion	sauer
Erosionsgefahr	nicht gefährdet
Bearbeitbarkeit	bei Ackernutzung gut bearbeitbar; bei Grünlandnutzung gut befahrbar, gut beweidbar
Natürlicher Bodenwert	hochwertiges Ackerland, hochwertiges Grünland

Die österreichische Bodenkarte enthält keine Grundstücksgrenzen und sind daher die Beregnungsgrundstücke in der Bodenkarte zu kennzeichnen (inkl. Grundstücksnummer).

Die Web-GIS-Applikation eBOD stellt die Internetversion der digitalen Bodenkarte dar und ermöglicht sämtliche Standorteigenschaften der landwirtschaftlich nutzbaren und kartierten Böden des Bundesgebietes gebührenfrei und unkompliziert abzurufen. Weder eine Zusatzinstallation noch eine Registrierung sind dafür Voraussetzung. Allein die Verwendung der aktuellen Version eines gängigen Web-Browsers sowie das Akzeptieren der Copyrightbestimmungen ermöglichen bereits den Zugang. http://www.bodenkarte.at/

TECHNISCHER BERICHT

(Musterprojekt)

Zu Punkt A) Seite 2

1. Beregnungsplan:

Es sind jene Kulturarten anzuführen, welche derzeit und voraussichtlich auf die Dauer des Konsenses (max. 25 Jahre) beregnet werden sollen.

Die max. Jahresgabe hat sich an den betrieblichen Gegebenheiten (z.B. eingeschränkte Wasserentnahmemöglichkeiten wegen mangelnden Wasserdargebots) und am Bedarf in trockenen Jahren zu orientieren.

Die max. Einzelgabe hat sich an den Bodenverhältnissen zu orientieren, um eine Sickerwasserbildung nach Möglichkeit zu vermeiden.

Weitere Hinweise zum Ausfüllen des Beregnungsplanes:

Bei Anwendung unterschiedlicher Beregnungsmethoden, z.B. im Obst- und Gemüsebau, sind diese getrennt im Beregnungsplan anzuführen, z.B.:

Kulturart	max. Einzelgabe [mm]	max. Jahresgabe [mm]	Anmerkungen zu den Bodentypen bzw. zur Beregnungsart
Apfel	30	240	Bedarfsberegnung
	15	30	Schönungsberegnung
	30	240	Frostschutzberegnung
Erdbeere	30	150	Regner
	15	90	Tropfbewässerung

Unterschiedliche Beregnungsmengen aufgrund unterschiedlicher Bodenverhältnisse können im Beregnungsplan folgendermaßen angeführt werden, z.B.:

Kulturart	max. Jahresgabe	max. Einzelgabe	Anmerkungen zu den Bodentypen bzw. zur Beregnungsart
Zuckerrübe	80	40	Grundstücke …., beste Bonitäten
Zuckerrübe	150	25	Grundstücke ….., schlechte Bonitäten

In sonstigen Fällen, wenn keine Differenzierung nach Beregnungsarten und/oder Beregnungsmengen vorgesehen ist, kann die letzte Spalte leer bleiben, z.B.

Kulturart	max. Jahresgabe	max. Einzelgabe	Anmerkungen zu den Bodentypen bzw. zur Beregnungsart
Zuckerrübe	120	30	

„Begründung des Beregnungsbedarfes“

Die Darstellung der vom Vorhaben zu erwartenden Vorteile oder die im Falle der Unterlassung zu besorgenden Nachteile sind gemäß § 103 WRG im Antrag anzuführen.

Zu Punkt A) Seite 3

2. Beschreibung der Bewässerungsanlage des Betriebes:

Die notwendigen Angaben zu den Pumpen können meist aus diversem Prospektmaterial entnommen werden. Die Angaben zur Wasserverteilung sind für die zur Errichtung vorgesehenen Regner bzw. Bewässerungsanlagen zu machen.

Zu Punkt B) Seite 5

1. Angaben zum beantragten Entnahmebrunnen:

Die Tabelle ist vollständig auszufüllen. Ziel ist es, dass auf einfachem Wege die ausgefüllte Tabelle in den Spruch des Bewässerungsbescheides übernommen wird.

Die Koordinaten des Brunnenstandorts haben sich auf das World Geodetic System 1984 (WGS 84) zu beziehen. Diese können auf einfache Weise abgefragt werden. Auf der Hompage des Landes NÖ befindet sich eine „Hilfe für die Ermittlung der Koordinaten“: https://www.noel.gv.at/noe/Wasser/Arbeitsanleitung_Koordinaten.pdf

X-Koordinate = Rechtswert Y-Koordinate = Hochwert

Die äußerst rechte Spalte ist nur dann auszufüllen, wenn der Antragteller und der Grundeigentümer verschiedene Personen sind. In diesem Fall ist eine Unterschrift des fremden Grundeigentümers einzuholen.

3. Verzeichnis der vom Brunnen ……. zu bewässernden Grundstücke:

Nummern der bewässerten Grundstücke	Katastralgemeinde	Ausmaß in [ha]
123/4	xy	1,0
456/7	xy	1,5
Gesamtfläche der vom Brunnen … bewässerten Grundstücke in [ha]		2,5

Zu Punkt B) Seite 6

4. Ermittlung des maximalen Wasserbedarfes des Brunnens ……:

für Trockenjahre

4.1. z.B. 15 l/s = 54 m³/h l/s (m³/h)

laut Pumpendaten: z.B. 20 Regner x 2,7 m³/h je Regner

Erläuterungen zu 4.1.:

Es ist ein Entnahmekonsens in l/s und/oder m³/h zu beantragen. Dieser gibt die maximale tatsächliche unter Berücksichtigung der Beregnungsanlage entnommene Wassermenge wieder.

4.2. z.B. 750 m³/Tag

Berechnung dazu: z.B. 2,5 ha x 30 mm Einzelgabe = 750 m³

Erläuterungen zu 4.2.:

Es ist ein maximaler täglicher Entnahmekonsens (in diesem Beispiel 750 m³) zu beantragen!

Dieser ist mittels Berechnung nachvollziehbar zu begründen:

a) 16 h x 54 m³/h = 864 m³ oder
b) 2,5 ha x 30 mm Einzelgabe = 750 m³

Die max. Beregnungsdauer je Tag beträgt in der Regel 16 h (von 19:00 bis 11:00 Uhr). In Abhängigkeit von Beregnungsdauer je Tag, Entnahme m³/h, Beregnungsfläche je Brunnen und Einzelgabe errechnet sich ein max. Tageskonsens gemäß a) oder b).

Im gegenständlichen Beispiel ist der limitierende Faktor für den Tageskonsens die „kleine“ Beregnungsfläche von 2,5 ha in Verbindung mit der gewählten Einzelgabe von 30 mm.

Bei größeren Beregnungsflächen ist der limitierende Faktor die Pumpenleistung je h und die Beregnungsdauer je Tag.

4.3. z.B. 3.000 m³/Jahr – berechnet laut folgender Tabelle

Kulturart	Max. bewässerte Fläche pro Jahr [ha]	Maximale Jahresgabe (lt. Beregnungsplan) [mm]	Maximale Wassermenge pro Jahr [m³]
Zuckerrübe	2,5	120	3.000
Summe der max. bewässerten Fläche pro Jahr in[ha]	2,5	Maximaler Wasserbedarf pro Jahr in [m³]	3.000

Erläuterung zum Beispiel 4.3.:

Es ist ein maximaler jährlicher Wasserkonsens (in diesem Beispiel 3.000 m^3) zu beantragen!

Die Tabelle dient nur dazu den beantragten Konsens nachvollziehbar zu begründen. Es handelt sich um keinen Beregnungsplan!

Es sind jene Kulturarten sowie deren bewässerter Flächenumfang anzuführen, welche derzeit und voraussichtlich auf die Dauer des Konsenses (max. 25 Jahre) von dem entsprechenden Brunnen bewässert werden sollen, wobei jene tatsächlich mögliche Kulturartenverteilung mit dem höchsten Wasserverbrauch angeführt werden soll.

Die maximalen Jahresgaben sind aus dem Beregnungsplan Punkt 1. zu übernehmen.

Dies wäre im folgenden Beispiel die Variante 2 mit 3.000 m^3

Kulturart	Max. bewässerte Fläche pro Jahr [ha]	Maximale Jahresgabe (lt. Beregnungsplan) [mm]	Maximale Wassermenge pro Jahr [m³]
Variante 1: auf der Beregnungsfläche von 2,5 ha vom Brunnen … wird meist Zuckerrübe und Mais beregnet			
Zuckerrübe	1,25	120	1.500
Mais	1,25	90	1.125
		Summe	2.625
Variante 2: auf der Beregnungsfläche von 2,5 ha vom Brunnen … wird fallweise ausschließlich Zuckerrübe beregnet =>			
Zuckerrübe	2,5	120	3.000
Summe der max. bewässerten Fläche pro Jahr [ha]	2,5	Maximaler Wasserbedarf pro Jahr in [m³]	3.000

Zu Punkt C) Seite 9

Die in den vorigen Punkten angeführten Angaben beziehen sich jeweils auf einen einzigen Entnahmebrunnen. Im Zuge der Erteilung der wasserrechtlichen Bewilligung ist es jedoch erforderlich, auch Angaben über die Gesamt-Jahres-Wassermenge des Betriebes mit allen Brunnen zu machen.